November 2026 Nr. 11

SP10 INFO

November MV:

Gemeinsam gestalten: Politische Teilhabe in der SP10

Die SP setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten anerkannt werden und mitgestalten können. Diesen Anspruch möchten wir auch in unserer Sektion leben. An der November-MV, am 2. November im Haus Sonnegg in Höngg (Beginn 20 Uhr), wollen wir deshalb einen gemeinsamen Prozess starten für mehr Diversität, Inklusion und politische Teilhabe in der SP10.

Dabei richten wir den Blick auf unser eigenes Parteileben: Wir möchten besser verstehen, was Beteiligung bereits ermöglicht und wo wir den Zugang und das Mitmachen erleichtern können. Unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven helfen uns, unsere Gewohnheiten zu hinterfragen und gemeinsam bessere Bedingungen für Teilhabe zu schaffen – für bisherige Mitglieder ebenso wie für Menschen, die noch nicht zur SP gefunden haben.

MV 2.11.26
Beginn: 20 Uhr
Haus Sonnegg,
Bauherrenstrasse 53,
Höngg

Mehr dazu auf Seite 2 ►

Einladung zur November-MV

Fortsetzung

Nach einem kurzen Bericht aus dem Gemeinderat und Kantonsrat führen wir ins Thema ein und erklären die wichtigsten Begriffe und das Anliegen des Prozesses. Anschliessend tauschen wir uns in Kleingruppen aus und sammeln Erfahrungen, Wünsche und Ideen. Zum Abschluss tragen wir die Ergebnisse zusammen und geben dem Vorstand eine Orientierung für die Weiterarbeit. Der Abend ist der Auftakt zu weiteren Veranstaltungen, an denen wir das Thema vertiefen werden.

Es braucht kein Vorwissen. Eure Erfahrungen sind willkommen – ob ihr schon lange aktiv seid, gelegentlich vorbeikommt oder zum ersten Mal an einer MV teilnehmt. Gerade wenn ihr bisher wenig mitgemacht habt, freuen wir uns, von euch zu hören. Bringt gerne Freund:innen oder andere Interessierte mit; auch Menschen ohne SP-Mitgliedschaft sind willkommen.

We also warmly welcome anyone who doesn't speak German. We'll discuss how to make participation in SP10 easier and more welcoming, sharing experiences and ideas in small groups. No prior knowledge is needed, and you're welcome to bring a friend. If you would appreciate support in English, please let us know before the meeting so we can prepare (info@sp10.ch).

Wir freuen uns auf euch und den gemeinsamen Austausch! Wie immer folgt danach ein gemütlicher Apéro.

PS: Wer sich schon etwas ins Thema vertiefen möchte, kann den Podcast von Mandy Abou Shoak mit Lea Portmann zu politischer Teilhabe anhören. Das ist freiwillig und keine Voraussetzung für die Teilnahme. Überall wo es Podcasts gibt.

Link zum Podcast von Mandy Abou Shoak mit Lea Portmann zu politischer Teilhabe:

Ein kleiner Eindruck des vergangenen Drinks mit Links - sei nächstes Mal auch dabei:
28.10. und 25.11., 19.30 Uhr, im Nistplatz Höngg

Rückblick: Mitgliederversammlung Oktober

David Bless, Vorstandsmitglied SP10

An der Oktober-MV drehte sich alles ums Velo. Mit Stadträtin Simone Brander hatten wir hochkarätigen Besuch, und die Mitglieder erhielten aus erster Hand die aktuellen Zahlen zur Zürcher Velopolitik.

Zum Auftakt gab uns Gemeinderat Florian Utz einen Einblick in die jüngsten Geschäfte des Gemeinderats, mit besonderem Fokus auf die städtischen Finanzen. Das neue Budget des Stadtrats sieht einen strikten Sparkurs vor, aus Florians Sicht einen zu strikten. Zwar befürwortet auch er einen ausgeglichenen Haushalt, doch die Rechnung schliesst seit Jahren im Schnitt rund 200 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Besonders bedauerlich findet er, dass rund 80 Prozent der Sparmassnahmen den gemeinnützigen Wohnungsbau treffen. Die Stadt verzichtet darauf, neue Liegenschaften zu kaufen, obwohl sich solche Investitionen über die Zeit selbst finanzieren. Und das ausgerechnet bei einem Thema, das für Zürich so zentral ist.

Anschliessend berichtete Simone Brander über die Velopolitik der Stadt. Viele geplante Velorouten, insgesamt über 24 Kilometer, sind derzeit durch Rechtsverfahren blockiert, meist weil Anwohnende sich gegen die Aufhebung von Parkplätzen wehren. Dennoch zeigt der bisherige Ausbau der Velovorzugsrouten bereits Wirkung: Sie werden rege genutzt. Auf einer Route, die als Vorzugsroute hauptsächlich noch von Velos und weniger oft von Autos genutzt wird, wurden täglich über 1300 Fahrzeuge gezählt. Auf einer vergleichbaren normalen Strasse mit überwiegend motorisiertem Verkehr waren es insgesamt 1700 Fahrzeuge.

Stetig verbessert sich auch die Situation bei den Veloparkplätzen. Am Stadelhofen gibt es neu eine Velo-Tiefgarage, jene am Hauptbahnhof wird ausgebaut und an vielen Orten in der Stadt werden Autoparkplätze in Veloabstellplätze umgewandelt. Dabei zeigt sich einmal mehr, wie effizient das Velo ist, denn auf einem Autoparkplatz finden bis zu 20 Velos Platz.

Weiter erfuhren wir, wie die Stadt die Sicherheit auf Velovorzugsrouten verbessern will, die an Schulen vorbeiführen, und dass es neu ein Förderangebot für Cargobikes in Wohnsiedlungen gibt. Zum Schluss legte uns Simone ans Herz, den offenen Brief zum Rosengarten an den Regierungsrat zu unterzeichnen, um die Situation am Rosengarten endlich zu verbessern: www.rosengarten-brief.ch

Beim anschliessenden Apéro standen Simone und Florian noch für Fragen und Gespräche zur Verfügung, was den Abend schön abrundete.

Weitere Informationen zu den städtischen Velovorzugsrouten:

Velovorzugsroute Tödistrasse mit Züri-Velo-Station (Bild: Stadt Zürich)

Nein zum Kriegsmaterialgesetz

Leonie Klett, Vorstandsmitglied SP10

Lockerung der Richtlinien zum Waffenexport? Gefährdung der schweizerischen humanitären Traditionen? Gefährdung der Neutralität? - Worüber wir am 29. November abstimmen.

Am 29. November 2026 stimmen wir bundesweit unter anderem über die Änderung des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) ab. Eine parlamentarische Mehrheit und der Bundesrat zielen darauf ab, das KMG aufzuweichen, um Rüstungsexporte zu vereinfachen. Im Zentrum der Gesetzesänderung steht insbesondere die Abschaffung der Nichtwiederausfuhr-Erklärungen seitens der belieferten Staaten.

Zudem sticht die durch Verweis im revidierten KMG neu einzuführende Liste von «Partnerstaaten» hervor (Anhang 2, Kriegsmaterialverordnung), welche künftig keiner Einzelbewilligungen mehr für den Bezug schweizerischer Waffen bedürften. Demnach dürften Waffen beispielsweise ohne Weiterungen an die USA ausgeliefert werden und diese könnten sie unter der leitenden Hand Trumps aufgrund fehlender Nichtwiederausfuhr-Beschränkungen nach Belieben in der Welt weiterverbreiten.

Nicht jedoch zu den neu deklarierten «Partnerstaaten» zählt gemäss der besagten Liste die Ukraine, welche sich nota bene in einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg befindet. Ihr soll der Waffenbezug aus der Schweiz offensichtlich nicht vereinfacht werden. Diese Liste offenbart somit viel über das aussenpolitische Verständnis der dominierenden rechts angesiedelten parlamentarischen Kräfte.

Die bevorstehende Abstimmung ist auf ein Referendum der SP, Grünen, EVP, ihrer jeweiligen Jungparteien sowie einer breiten Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen zurückzuführen. Das Referendumskomitee fürchtet bei Annahme der Gesetzesänderung, dass Waffen schweizerischer Hersteller in Bürgerkriegsgebiete sowie in die Hände autokratischer Machthaber gelangen könnten. Somit könnten durch Lockerung des KMG Waffen schweizerischer Herkunft massgeblich an Völker- und Menschenrechtsverletzungen beteiligt sein. Dies würde die schweizerische Neutralität, welche insbesondere von bürgerlichen Kreisen - mithin den Befürwortern einer Lockerung des KMG - gerne als schützenswertes Gut hervorgehoben wird, einmal mehr in Frage stellen. Es ist nicht mit einem objektiven Verständnis der schweizerischen Neutralität vereinbar, dass unsere Wirtschaft Profit aus Völkerrechtsverletzungen schlägt.

Um die guten Dienste der Schweiz, ihre politische Verlässlichkeit, ihre humanitären Bemühungen und Verantwortlichkeiten sowie unsere demokratischen Werte zu wahren, muss sich am 29. November eine Mehrheit gegen die geplante Gesetzesänderung aussprechen

Volksabstimmung **29. November 2026**

Erste Vorlage
Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer

Zweite Vorlage
Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk»

Dritte Vorlage
Volksinitiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!»

Vierte Vorlage
Änderung des Kriegsmaterialgesetzes

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Alle Abstimmungsparolen auf einen Blick:

Nationale Vorlagen:
JA zur AHV-Finanzierung
JA zur Feuerwerksinitiative
NEIN zur Ehepaarbesteuerung
NEIN zum Kriegsmaterialgesetzes

Städtische Vorlagen:
NEIN zur Initiative für 20% Alterswohnungen
JA zum Gegenvorschlag des GR
Stichfrage: **Vorlage B**

Ja zu bezahlbaren Alterswohnungen

Florian Utz, Co-Präsident GR-Fraktion

Am 29. November 2026 stimmen wir über die SVP-Volksinitiative «Ja zu 20% Alterswohnungen in städtischen Liegenschaften» ab. Die Initiative nimmt ein berechtigtes Anliegen auf, ist aber leider wirkungslos. Deshalb hat der Gemeinderat einen wirksamen Gegenvorschlag beschlossen.

Die SVP-Initiative verlangt, dass mindestens 20% der stadteigenen Wohnungen von Seniorinnen und Senioren bewohnt werden sollen. Es ist ein mehr als berechtigtes Anliegen, dass für die ältere Generation genügend bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht. Das Problem der Initiative ist nur: Der Anteil der von älteren Menschen bewohnten städtischen Wohnungen liegt bereits heute bei über 20%. Die Initiative verändert deshalb überhaupt nichts. Sie bringt keinerlei Verschlechterung und keinerlei Verbesserung. Sie ist komplett unschädlich und umgekehrt auch komplett unnütz.

Der Stadtrat hat zu dieser unschädlichen und unnützen Initiative unter Federführung von Daniel Leupi einen Gegenvorschlag erarbeitet. Dieser schlug eine Zielbestimmung vor, wonach der Anteil der Seniorinnen und Senioren in den städtischen Wohnungen gleich hoch sein soll wie im Bevölkerungsdurchschnitt. Das Problem ist nur: Der Anteil ist heute überdurchschnittlich. Wenn man also die vom Stadtrat vorgesehene Zielbestimmung wirklich umsetzen wollte, müsste man Seniorinnen und Senioren die Kündigung aussprechen. Damit ist der stadträtliche Gegenvorschlag bestenfalls – wenn er ignoriert wird – unnütz. Schlechtestenfalls – wenn er umgesetzt wird – ist er sogar ausgesprochen schädlich.

Der Gemeinderat hat deshalb den Gegenvorschlag unter Federführung der SP entscheidend verbessert. Die Zielbestimmung wurde um ein «mindestens» ergänzt – und damit klargestellt, dass es völlig in Ordnung ist, wenn der Anteil an Seniorinnen und Senioren in den städtischen Wohnungen überdurchschnittlich ist. Vor allem aber hat der Gemeinderat in den Gegenvorschlag auch eine Erhöhung des Eigenkaptials für die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürch (SAW) aufgenommen. Die Eigenkapitalerhöhung um 100 Mio. Franken ermöglicht es der SAW, effektiv mehr bezahlbare Wohnungen für die ältere Generation zu erstellen.

Das ist bitter nötig. Statistiken zeigen nämlich klar, dass Seniorinnen und Senioren überdurchschnittlich stark von der Verdrängung aus Zürich betroffen sind. Das ist himmelschreiend ungerecht. Es darf nicht sein, dass die Generation, welche den Grundstein für Zürichs Erfolg gelegt hat, nun Opfer dieses Erfolges wird und aus ihrer eigenen Stadt verdrängt wird. Deshalb braucht es ein überzeugtes Ja zum Gegenvorschlag des Gemeinderates!

Unser Vorstand auf Abwegen im Fricktal

Livia Gröber, Co-Präsidentin SP10

Auch dieses Jahr machte der Vorstand der SP10 eine Vorstandsreise. Wir besuchten Colette Basler in Zeihen im Fricktal auf ihrem Bauernhof und einen Haufen bunte Vögel im Vorgelpark Ambigua.

Die Vorstandsentschädigung, welche uns die GV der SP10 jährlich zuspricht, ermöglicht es uns, einmal im Jahr auf Vorstandsreise zu gehen. Es ist Tradition, dass wir die Reise zum Anlass nehmen, eine*n Genoss*in irgendwo in der Schweiz zu besuchen und etwas darüber zu erfahren, was die SP dort jeweils beschäftigt.

Dieses Jahr verschlug es uns (in etwas reduzierter Besetzung) auf den Uelberg im Fricktal, Kanton Aargau. Dort betreibt die Familie Basler seit mehreren Generationen einen Milchwirtschaftsbetrieb. Heute wird der Betrieb von Colette Basler und ihrem Mann Markus geführt. Colette ist SP-Grossrätin im Kanton Aargau und ihr Tag hat mehr als 24 Stunden: Neben ihrer Arbeit auf dem Betrieb und im Parlament ist sie unter anderem Präsidentin von Bildung Aargau, Vize-Präsidentin des Bauernverbands Aargau, Co-Vize-Präsidentin des Vereins ask!, Stiftungsrätin im FiBL und Co-Präsidentin der Themenkommission Landwirtschaft der SP Schweiz. Wir drücken fest die Daumen, dass die SP Aargau im kommenden Herbst einen Sitz im nationalen Parlament erobert und sich Colette ab dann auch Nationalrätin nennen kann.

Das Rätsel, ob Colettes Tag mehr als 24 Stunden oder vielleicht auch ihre Woche mehr als 7 Tage hat, konnten wir nicht lösen. Dafür haben wir unglaublich viel über Landwirtschaft, damit verbundene Herausforderungen und die entsprechenden Entwicklungen in der Politik gelernt.

Das Fricktal war vom diesjährigen Hitzesommer besonders stark betroffen: Wo eigentlich grüne Wiesen lägen, sahen wir Wüste. «Kein Gras» bedeutet in der Landwirtschaft nicht «restriktive Drogenpolitik», sondern «kein Essen für die Kühe». Auch die Baslers mussten ihren Viehbestand um einen Drittel reduzieren und haben trotzdem heute schon das Futter verfüttert, das für den Winter eingeplant war. Allen, die dazu mehr wissen wollen, empfehle ich das Video von Patti Basler (ihres Zeichens Schwester von Colette Basler), in dem sie den zuständigen Bundesrat (Rösti) direkt adressiert (unter dem Titel «Börner of the Woods» auf Youtube zu finden).

Thema waren auch die vielen Vorgaben und Kontrollen zu Hygiene, Tierschutz und dazu, wann welche Felder gemäht oder nicht gemäht wurden: Das Führen eines Landwirtschaftsbetriebs bedeutet keineswegs nur harte Arbeit auf Feld und Hof, sondern auch die penible Dokumentation von Vorgängen, geleisteten Arbeiten und Werten, sodass alles belegt ist und kontrolliert werden kann. Wir haben über falsche Anreize und tiefe Lebensmittelpreise und über die Entwicklung der Mechanik zum Ausbringen der Gülle gesprochen und vor allem mitgenommen, dass Milchmengen nicht in Litern, sondern in Kilogramm angegeben werden. Den Vormittag bei Colette und Markus haben wir ausserordentlich genossen. Für die spannenden Einblicke, die grosse Gastfreundschaft und den guten Austausch sind wir sehr dankbar und freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen.

Nach dem Besuch auf dem Hof gings wieder runter ins Dorf Zeihen. Im Vogelpark Ambigua gabs ein Mittagessen. Im Anschluss zeigte uns Noemi, die Betriebsleiterin des Parks, die vielen Papageien, Kakadus und anderen bunten Vögel, welche vorwiegend aus Beschlagnahmungen am Zoll und aus nicht artgerechter Haltung in die Auffangstation gekommen sind. Was die Vögel betraf, war sich der Vorstand für einmal nicht einig: Wo sich die einen vögeliwohl fühlten und den Austausch mit den gefiederten Zeitgenossen genossen, war es den anderen etwas zu geräuschvoll – ein gutes Training; in der Politik geht's auch hin und wieder laut zu und her.

Ein voller Tag mit Genoss*innen und Vögeln – wie immer bewegten wir uns unter unseresgleichen – fand seinen Abschluss in Baden, wo wir zusammen anstiessen und Znacht assen.

Spannende Diskussionen zur Landwirtschaftspolitik mit Colette Basler (in der Mitte).

Vögel unter Vögeln? Einblicke in den Vogelpark Ambigua.

Abendessen in Baden. V.l.n.r.: Livia, Leonie, Sabrina, Mathias, David, Michel, Jascha und Franziska (es fehlen: Florian, Kurt und Lukas).

Persönlich mit: Luca Baltensperger

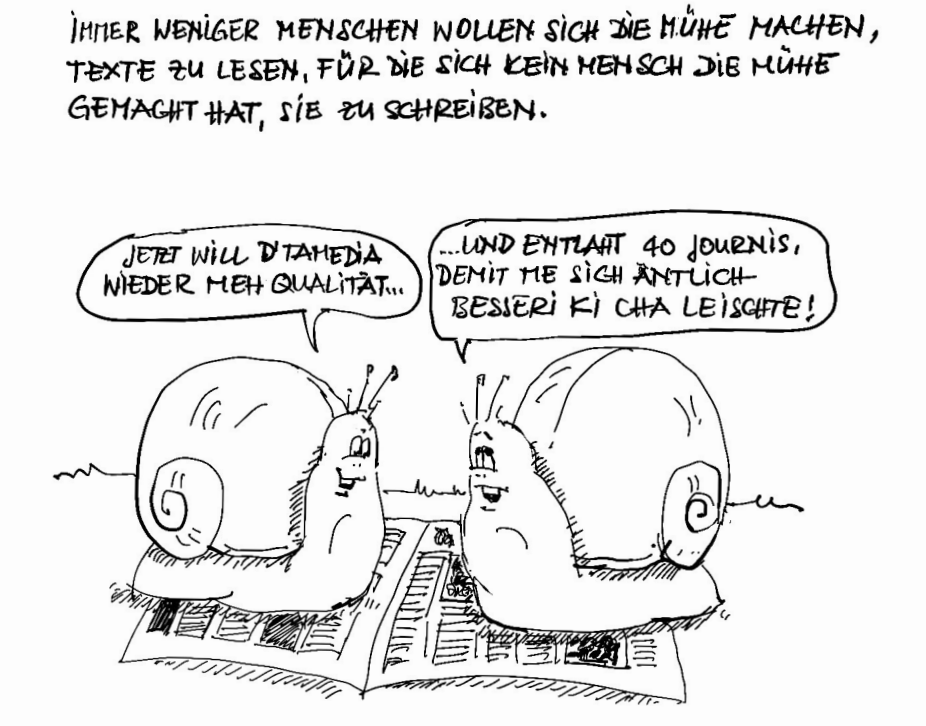
Wer bin ich?
Ich bin Luca Baltensperger und 35 Jahre alt. Ich wohne seit über zehn Jahren in Zürich und seit 3 Jahren in Wipkingen. Ich arbeite derzeit als Gerichtsschreiber am Obergericht des Kantons Zürich. Daneben forsche ich an der ETH Zürich, wo ich zu Datenschutz und künstlicher Intelligenz doktoriert habe. Ausgleich finde ich im Sport; 2017 bin ich mit drei Freunden über den Atlantik gerudert.

Was hat mich zur SP gebracht?
Mich beunruhigt das aktuelle politische Klima: Die kompromisslose Verfolgung der Eigeninteressen wird zunehmend salonfähig. Die Gräben werden tiefer, und alle Seiten schaufeln mit. Statt mich nur darüber zu beschweren, möchte ich Verantwortung mittragen und mich für einen starken Sozialstaat und Chancengleichheit einsetzen. Dazu gehört für mich auch, mit Andersdenkenden im Gespräch zu bleiben.

Welche politischen Themen beschäftigen mich?
Mich beschäftigen vor allem die Strafverfolgung und die Migration. In beiden Bereichen greift der Staat besonders tief ins Leben Einzelner ein. Gerade dort muss sich zeigen, wie ernst wir es mit Gerechtigkeit und Menschenwürde meinen. Aus meiner Forschung kommt die digitale Wirtschaft hinzu: Wie schützen wir unsere Daten? Und wie sichern wir Chancengleichheit auch im digitalen Raum?

Was wünsche ich mir für die Stadt?
Ein Zürich mit hoher Lebensqualität für alle, in dem Menschen aus ganz unterschiedlichen Verhältnissen Tür an Tür leben können. Eine friedliche, aber auch sichere Stadt. Und ein Fussballstadion.

s'Schnäggli



Paul Girard

Veranstaltungshinweis:

Wo drückt der Schuh im Portemonnaie?

Unsere Umfrage ging im September an alle Haushalte in den Kreisen 6 und 10. Nun stellen unsere Kantonsratskandierenden im November die Ergebnisse vor: Welche Kosten belasten die Menschen im Quartier besonders? Und welche Entlastung wünschen sie sich von der Politik? Wir diskutieren mit Regierungsratskandidatin Priska Seiler Graf, was die Antworten für unseren Wahlkampf und die kantonale Politik bedeuten. Komm vorbei und diskutiere mit – damit aus den Anliegen der Bevölkerung politische Forderungen werden!

12. November, 20 Uhr, GZ Buchegg

SP10 AGENDA

Mitgliederversammlungen:

November-MV
2.11., 20 Uhr, Haus Sonnegg, Höngg
Dezember-MV
7.12., 20 Uhr, GZ Buchegg

Vorstandssitzungen:

26.10., 30.11.
jeweils 19.30 Uhr
WipWest Huus, Hönggerstrasse 76

Weitere Anlässe:

Auswertungsanlass unserer Quartierumfrage mit Priska Seiler Graf
12.11.2026, 19.30 Uhr
GZ Buchegg

Standaktionen:

7.11. und 14.11. zu den wichtigen Abstimmungen am 29. November in Wipkingen (**Röschibachplatz**) und Höngg (**Kappenbühlweg**)
jeweils **9.30 bis 11.00 Uhr** oder **11.00 bis 12.30 Uhr**
Melde dich per Mail bei Lukas und David: **stand@sp10.ch**

Drinks mit Links

der SP10-Stammtisch
25.11.2026, ab 19.30 Uhr
Nisplatz Höngg, Limmattalstrasse 215

Alle Termine auf einen Blick

Hier kannst du das Info in Papierform abbestellen

Impressum

Das **SP10 Info** erscheint 11mal jährlich und wird von der **Sozialdemokratischen Partei Zürich 10, 8037 Zürich** herausgegeben.
www.sp10.ch
Das Info-Abonnement ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Co-Präsidium der SP10:
Michel Zimmermann und Livia Gröber
info@sp10.ch

Kassier:
Kurt Nüssli
kurt.nuessli@sp10.ch

Redaktion und Gestaltung:
redaktion@sp10.ch
Sabrina Marcolin, Franziska Janssen, Kurt Nüssli, Livia Gröber, Paul Girard

Druck:
Printoset, Flurstrasse 93, 8047 Zürich

Redaktionsschluss für das 12/2026-Info:
15. November 2026